

Kuppington, im November 2002

Liebe Freunde in Nah und Fern,

wir haben uns ja schon bei den meisten von euch telefonisch gemeldet. Trotzdem wollen wir die Tradition fortsetzen und euch ab und zu mal berichten, wie es uns geht auch wenn vielleicht nicht mehr so viel Aufregendes passiert wie in USA.

Aber, man weiss ja nie...

Um es kurz zu machen, wir haben uns erstaunlich schnell wieder eingelebt und sind mittlerweile "well established". Wir hatten natuerlich noch unser "Haeusle" und unsere ganzen anderen Freunde hier und das hat uns wahrscheinlich geholfen, dass wir uns nicht ganz so fremd in unserer "neuen" alten Heimat gefuehlt haben.

Sonntag 1. September war unser Abflug von JFK. Und ausnahmsweise sogar puenktlich.

Dafuer hat Paris uns mit einem gecancelleten Anschlussflug ueberrascht. Na ja, Ueberraschung kann man das nicht gerade nennen. Umsteigen in CDG ist immer ein Abenteuer und es klappt selten was. Vive la France !

Mit 2 1/2 Stunden Verspaetung kamen wir dann in Stuttgart an, natuerlich ohne Gepaeck. Das heisst, zwei Koffer von 8 hatten es geschafft. Der Rest wurde, wie immer, am naechsten Tag geliefert. Unser Abholkommando, Hermann, hatten wir noch von Paris ueber die verspaetete Ankunft informiert. Das war ganz gut so, denn unser Handy -so eines mit Karte zum Aufladen- ging nicht mehr in Deutschland. Die Karte war ueber ein Jahr nicht mehr aufgeladen worden, und dann wird das Telefon ganz einfach gesperrt. Toll!

In Kuppington wurden wir unterdessen schon sehnsuechtig von unseren Eltern und von Monika, unserer ehemaligen Nachbarin erwartet. Das war richtig nett. Das Essen war schon gekocht und vor der Haustuer stand eine huedsche Pflanze mit dem Schild "Welcome @ Home".

Unsere Moebel waren bereits vor uns angekommen und als wir die Haustuer oeffneten, erwarteten uns unsere 126 Kisten, die wir am 15. Juli in White Plains weggeschickt hatten. Na ja, nicht ganz; unser guter Hausgeist Hermann und unsere Eltern hatten bereits bei der Anlieferung die Umzugsfirma angewiesen in welchen Raum welche Kiste soll und auch bereits ein paar Kisten ausgepackt. So blieben uns nur noch 116 Kisten. Das allerdings hat gute zwei Wochen gedauert und hat sich auch etwas schwierig gestaltet.

Da wir nicht viel nach USA mitgenommen hatten, waren unsere Schraenke noch voll. Und wir haben in den knapp drei Jahren doch eine Menge dazugekauft. (wir hatten nur 52 Kisten von Deutschland nach USA). So mussten wir erstmal ausmisten, damit die neuen Sachen Platz haben. Und es sind immer noch ein paar Kisten uebrig. Vor allem suchen wir staendig noch Sachen, die wir zwar beim Auspacken gesehen hatten aber jetzt nicht mehr wissen in welche Kiste wir sie gesteckt haben. Ein Tip am Rande: ueberlegt euch genau was ihr alles umzieht, es ist immer zu viel.

Die meisten Umzugsgueter haben den Transport gut ueberstanden. Unser Keyboard hat einen Gehaueschaden, spielt aber noch einwandfrei. Eine kleine Porzellan Maske aus New Orleans war zerbrochen, weil sie nicht einpackt war. Dafuer hatten es 4 Bierdeckel aus Pappe unbeschadet ueberlebt. Diese waren dreimal in Papier und Bubblewrap gewickelt. Nur unser schoener Esstisch hat ein paar schwerere Schaeden zu verzeichnen. Die Versicherung hat aber alles ohne grosses Theater bezahlt. Ach ja, die Klobuerste hat den Umzug ebenfalls unbeschadet ueberlebt. Kleine Warnung am Rande: Falls ihr vorhabt umziehen zu lassen - Packt alles weg oder vergrabt was ihr nicht vorhabt mitzunehmen. Es wird gnadenlos alles eingewickelt.

Valerie und Isabelle hatten, wie Thomas, noch eine Schonfrist von einer Woche bis die Schule bzw. Arbeit wieder anfang. Anna hat es noch langsamer angehen lassen und fing erst am 1. Oktober wieder zu arbeiten an. Diese Woche nutzten wir uns mit der Umgebung wieder vertraut zu machen und den notwendigsten Grundbedarf zu decken. Dazu gehoerten unter anderem Mehl, Eier, Spaghetti, ein Auto fuer Anna, Butter, Kartoffeln, Weizenbier, ein Videorecorder, und was der Durchschnitts-Schwabe sonst so braucht. Das Angebot in den Supermaerkten ist zwar um einiges geringer als in USA aber man braucht genau so lange bis man gefunden hat was man sucht.

Isabelle und Valerie waren auch sofort wieder weg bei ihren Freundinnen, meistens mit sleep-over (keine Ahnung wie das in Deutschland heisst) und wir haben sie kaum gesehen. Anna hat sich gleich ueber unseren Garten her gemacht und mal wieder Ordnung in das Chaos gebracht. In drei Jahren

ist doch einiges gewachsen und es sah einem Urwald nicht unaehnlich. Das heisst, es musste erstmal einiges raus geschnitten, gerupft und gesaegt werden damit man die einzelnen Pflanzen wieder erkennen konnte. Inzwischen sieht es wieder recht ordentlich aus. Was war doch unser Winslow Road Garten pflegeleicht dagegen. Einmal Rasenmaehen pro Woche und fertig.

Wir hatten sogar Glueck mit dem Wetter. Drei Wochen Sonne am Stueck und warm. Ein recht ungewoehnlicher Zustand, zumindest anders als wir es in Erinnerung hatten. So konnten wir die Abende draussen auf unserer Terasse verbringen und mit den Nachbarn ein "Schwaetzel" halten.

Valerie und Isabelle kamen in die Schulklassen, die sie sich gewuenscht hatten und hatten nur wenig

Umstellungsprobleme. Von der Klassengroesse mal abgesehen. Da waren sie von der Deutschen Schule doch recht verwoehnt. Hier sind es bis zu 33 Kinder pro Klasse. Das ist schon ein erheblicher Unterschied. Aber sie fuehlen sich wohl und das ist die Hauptsache. Isabelle hatte zwei Wochen nach Schulanfang einer Freundin einen Tanz vorgefuehrt. Leider hatte sie das Wort "Breakdance" zu woertlich genommen und den Daumen der rechten Hand angebrochen. Damit fiel fuer sie zweieinhalb Wochen erstmal das Schreiben aus, was wir nicht so gut fanden, denn ein bisschen hatte sie in Deutsch schon nachzuholen. Es ist jedoch alles gut verlaufen, und sie ist wieder gleichauf mit ihren Mitschuelern.

Valerie hatte sich zum Tanzkurs angemeldet und jetzt vor kurzem ihren Abschlussball gehabt. Alle Kinder waren schrecklich aufgereggt zu diesem Ereignis und waren schon Tage davor nervoes. Die Eltern waren ebenfalls zum Ball eingeladen und es war ein richtig schoenes Fest. Der erste Hoehepunkt war der Einmarsch der Tanz-SchuelerInnen. Was fuer ein Anblick! Alle Kinder herausgeputzt, die Maedchen meist in schwarzen langen Kleidern und huebschen Frisuren mit Biedermeier-Straeusschen, die Jungs adrett in Anzug und Krawatte. Der zweite Hoehepunkt war der Tanz der Eltern mit ihren Kindern. So hatte Thomas zum erstenmal die Ehre mit seiner Tochter zu tanzen. Man fuehlte sich zurueckversetzt in seine eigene Tanzstunden Zeit. Schoen, wenn manche Dinge unveraendert bleiben. Auf jeden Fall hat es Valerie solchen Spass gemacht, dass sie sich gleich fuer den F-Kurs angemeldet hat.

Mittlerweile ist hier das typisch deutsche November Wetter eingekehrt. Kalt, nass und neblig. Da wuenschen wir uns oft den herrlichen Indian Summer oder die Spaziergaenge am Strand in Rye oder Long Island zurueck. Nur das Laub sammeln, auf das verzichten wir gerne. Was wir auch vermissen sind natuerlich die Einkaufszeiten zu jeder Tag und Nachtstunde an jedem Tag der Woche und die Apple Farm. Klar es gibt hier genuegend Farmer-Maerkte mit frischen Produkten, aber 10 Limes fuer \$1 fuer einen Margherita oder Cilantro fuer die

Guacamole, die fehlen schon. Von wirklich frischem Fisch gar nicht zu reden. Aber vielleicht sind die Produkte hier weniger mit Schadstoffen belastet, zumindest ist der Salat nach drei Tagen im Kuehlschrank fast kaputt. Ausserdem gibt's endlich wieder Maultaschen und gutes Brot. Oh, und die Musik... die ist hier sooooo schlecht. Jeder Sender hat das gleiche Gedudel. Top 40 hoch und runter. Und dann auch noch Groehlemeyer. (Sorry, Groehnemeyer Fans) Das geht einem schon ganz schoen auf den Wecker. Da bleibt fast nur noch AFN und - ausnahmsweise- ein reiner Rocksender in Stuttgart. Und NYCdas ist sowieso nicht zu ersetzen.

Allerdings haben sich schon viele amerikanisch Braeuche hier etabliert. Halloween ist schon fast so ausgepraegt wie in USA. Ueberall hingen schwarz-orangene Dekorationen. Und am 31. Oktober kamen die Kinder in Kostuemen in die Haeuser und wollten "suesses oder saures" (trick or treat). Wir sind mal auf die Vorweihnachtszeit gespannt.

Lustig ist auch die amerikanischen Filme in synchronisierter Fassung anzusehen. Nachdem man sich an die Originalstimmen gewoeht hatte, sprechen die jetzt auf einmal alle so komisch. Schlimm wird's in den Soaps. Dort klingt die Uebersetzung richtig kuenstlich.

Fuer Thanksgiving wollen wir ein paar Freunde einladen und einen Turkey machen. Mal sehen wie das wird. Ein bisschen Tradition muss man ja weiterfuehren. Ihr seht, wir haben unsere temporaere Wahlheimat nicht vergessen.

Und damit ihr auch was zum gucken habt, wir haben eine neue Homepage unter <http://www.stumpf-family.de>. Ist zwar noch im Aufbau, aber wenn ihr auf <http://www.stumpf-family.de/theresa> oder <http://www.stumpf-family.de/eric> schaut, findet ihr zumindest ein paar Bilder von Theresa's Geburtstag und von Erich, Claudia und Lucky in Santa Barbara.

Wir wuenschen euch allen ein schoenes Thanksgiving Wochenende
Liebe Gruesse,

Thomas Anna Isabelle Valerie